

Liebe familylab-Interessierte, liebe Kollegin, lieber Kollege,

das ist der dritte familylab . de newsletter in 2018.

Sollte die Bildschirmdarstellung nicht gut sein, steht dieser Text auch im beiliegenden
[PDF • 03. familylab.de news 2018](#)

Ein Apfel für den Lehrer • Jesper Juul



„Ein Apfel für den Lehrer“ verweist auf eine ältere Tradition: Kinder bringen ihrer Lehrerin oder ihrem Lehrer als Zeichen der Wertschätzung einen Apfel in die Schule mit. Im deutschsprachigen Raum ist dieser Ausdruck der Wertschätzung nicht bekannt. Wertschätzung aufbauen und zum Ausdruck bringen:

[Bestellen](#)

Mann und Vater sein_Buch • Jesper Juul



Für Männer ist es eine riesige Chance, Vater zu sein und die Verantwortung für ein Kind mitzutragen. Sie erleben eine völlig andere Bereicherung als im Job und in der Firma im Umgang mit den Kollegen. Auf dem Hintergrund vieler Einzelgespräche mit Vätern wird ein faszinierendes Spektrum neuer Lebensgefühle sichtbar, die sich in einer Vater-Kind-Beziehung auftun. Väter haben die Bedeutung und die Lust ihrer Rolle erkannt.

[Bestellen](#)

Mann & Vater sein_4CDs



[Bestellen](#)

Workshop »VATER SEIN« • Mathias Voelchert • Oktober 2018



3-tägige familylab-Weiterbildung für Väter
[Frühbucher bis 31.03.2018](#)
[mehr dazu & Anmeldeformular](#)

Das familylab-business Training 16 Tage 2018/2019 • Beginn 04. Oktober 2018

Das Entscheidende in jedem Unternehmen sind die Menschen. Die 16-tägige Weiterbildung zum familylab-business BeraterIn gibt Führungskräften und Managern das Rüstzeug an die Hand um in Zeiten der Veränderung wesentliche Entscheidungen in ihrem Unternehmen, wie auch in der Familie, zu treffen. Sowohl im geschäftlichen Bereich wie auch im Privatleben geht es um den Konflikt zwischen Anpassung (Kooperation) und Individualität (Autonomie). Wo übertrete ich meine Grenzen – wo die der anderen, wo Sorge ich nicht gut genug für mich – für andere? Neue Führungskompetenz, Selbstführungskompetenz uvm. was bedeutet das konkret für mich, und meine Rolle? Darauf werden wir in den 16 Tagen individuelle Antworten geben.

[Mehr dazu](#)

**BERATUNGSANGEBOT Familienberatung 9.3.-11.3.2018**

Es gibt die Möglichkeit sich zur kostenfreien Familienberatung während des Lehrgangs 4 x 4 Familienberatung mit der ganzen Familie anzumelden. Die Familienberatung findet statt in 94336 Windberg, Oberbuch 4 im Seminarhaus. Wenn Sie für Ihre Familie eine qualifizierte Familienberatung gratis erhalten möchten, melden Sie sich bitte mit dieser eMail

familylab-team@familylab.de bei uns.

Die möglichen Zeiten sind:

Fr. 09.03.2018 ab 15:00h

Sa. 10.03.2018 ab 15:00h

So. 11.03.2019 ab 11:00h

Die Familienberatung wird von erfahrenen Trainerinnen und Trainern durchgeführt, die weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses sitzen still dabei, um zu lernen. Es ist selbstverständlich, dass Ihre vorgebrachten Anliegen mit aller Verschwiegenheit behandelt werden. Wenn Sie an einem der Tage dabei sein wollen mit Ihrer Familie (Vater, Mutter Kinder) freuen wir uns auf Ihre Zuschrift an:

familylab-team@familylab.de

- 1. Die bewegte Schule! – Lernen und Bewegung gehören zusammen!** Zudem achtet diese Schulen auf das Gewicht ihrer Schüler, Zucker ist verboten in Getränken und in Snacks. Eine Mahlzeit, Früchte etc. liefert die Schule gratis. Quelle: ARTE

Im finnischen Seinäjoki müssen die Schüler in allen Fächern sportliche Aufgaben erfüllen. Dazu kommen gesunde Mahlzeiten – vom Gesundheitsamt bezahlt und bestimmt. Heute sind die Kinder messbar schlanker und fitter als vor sechs Jahren, als noch rund um Seinäjoki Finnlands dickste Kinder lebten. In Deutschland entscheiden meist die Eltern, ob die Kinder am Schulessest teilnehmen oder nicht. Viele überlassen die Essenswahl sogar ganz ihren Kindern. Projekte wie im finnischen Seinäjoki sind Vorbilder – und es gibt auch in Deutschland Initiativen, die dem Kinderspeck den Kampf angesagt haben.

Wie Schüler in Finnland spielend schlank werden. In Deutschland wie in Frankreich ist etwa jedes sechste Kind zu dick. Falsche Ernährung und zu wenig Bewegung können im Alter schlimme Folgen haben: Bei Übergewicht drohen Diabetes oder Herzinfarkt. Eine finnische Schule macht vor, wie innovative Konzepte den Nachwuchs von Anfang an schützen können.

[verfügbar bis 10.3.2018 den ganzen Beitrag hier sehen](#)

- 2. Wissen Erwachsene, was gut ist für das Kind?** Im Spannungsfeld von Fremdbestimmung und Selbstverantwortung. Von Mathias Voelchert – Dieser Beitrag ist ein Plädoyer für mehr Vertrauen in die Kinder, die zur Verantwortungsübernahme fähig sind, und für Verantwortungsübernahme der Erwachsenen in der Gestaltung der Beziehung zu den Kindern.

"Auf einem Kongress für Bindungsforscher in Neuseeland baten die Veranstalter die Kongressteilnehmer zu Beginn, drei Dinge zu benennen, die eine Gesellschaft ihren Kindern mitgeben sollte. Die westlichen Bindungsforscher diskutierten ewig und fanden am Ende keinen gemeinsamen Nenner. Die beteiligten Maori waren sich nach einer halben Minute einig:

Caring, Sharing, Loving – sich kümmern, teilen, lieben. Kein Wort von Kindergehorsam oder Erwachsenenideen, wie Kinder zu sein haben, sondern klare Erfahrungen wie die Erwachsenen mit den Kindern zu sein haben, wenn Beziehung und Bindung gelingen sollen: sich um die Kinder kümmern, mit ihnen das eigene Leben teilen, sie lieben und genießen. Quelle: TPS-Magazin

[den ganzen Artikel lesen](#)

- 3. Bildung für Flüchtlingskinder im Libanon** – Jacqueline Flory baut Zeltschulen im Libanon. Täglich kommen neue Flüchtlinge aus Syrien in den Libanon, der Libanon hat 4,5 Millionen Einwohner, heute sind über 2 Millionen Syrer nach Libanon geflohen. Wir bauen Zeltschulen zwischen Libanon und Syrien. Über 500.000 Kinder haben keine Schule, wir bringen Schule dorthin wo sie gebraucht werden. Wir haben nur positive Reaktionen bekommen, auch weil meine Kinder mit dabei waren. Die Leute haben gedacht, wenn die mit ihren Kindern kommt, dann kommt sie wieder, weil sie erleben von Journalisten oder NGO Helfern, dass die sagen wir kommen mit Hilfe wieder und nichts passiert. Ich werde oft gefragt ob ich als Frau von den arabischen Männern ernst genommen werde. Wir haben nur Freundlichkeit und Dankbarkeit entgegengebracht bekommen. Lehrer zu finden ist kein Problem, ebenso Ärzte, weil die Menschen in den Lagern aus allen Schichten kommen – es ist unvorstellbar welche Not dort herrscht.

Die jetzige Situation auszuhalten, das geht irgendwie. Aber auszuhalten, dass die Zukunft der eigenen Kinder schlechter sein wird als das was wir heute haben, macht die Eltern wahnsinnig, weil die Kinder Analphabeten bleiben, weil die Kinder auch in einem befriedeten Syrien keine Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft haben. Die Erwachsenen dürfen nicht arbeiten im Libanon und man kann jemanden nicht zumuten, dass er sein Kind zum Arbeiten schickt um die Familie zu ernähren und das als Ist-Situation über Jahr hinweg akzeptiert. Wir sehen das totale Versagen der Politik, man hätte von Anfang an die Nachbarländer von Syrien Jordanien und Libanon unterstützen müssen, um diese Massenflucht nach Europa einzudämmen. Dazu wäre es nie gekommen, wenn es ein menschenwürdiges

Leben in diesen Nachbarländern Syriens gäbe. Wenn ich sehe wofür bei uns Geld ausgegeben wird, und etwas das so offensichtlich sinnvoll ist findet nicht statt, werde ich wütend.

Um zu verhindern, dass eine ganze Generation in den Analphabetismus abrutscht, hat der Verein "Zeltschule e.V." in den Camps mit einfachsten Mitteln bisher zehn Schulen aufgebaut. Jeweils 100 bis 250 Kinder lernen dort Lesen, Schreiben und Rechnen. Das alles geschieht mit der Unterstützung bayerischer Schüler, Eltern, Lehrer und anderer Freiwilliger. Das Preisgeld und der Aufmerksamkeitsschub, der mit dem ersten Platz bei der Bayern 2-Aktion "Gutes Beispiel" verbunden war, hat bei der Zeltschule viel verändert". Áchim Bogdahn im Gespräch mit Jacqueline Flory, Schriftstellerin und Übersetzerin, Zeltschulbauerin. Quelle: Eins zu Eins, BR 2

[Das gesamte Gespräch hören](#)

- 4. Lange war ich unsichtbar** – Versöhnung rettete mein Leben: „Menschen mit einer schweren Kindheit leben mit einem Widerhaken, der allen Kummer festhält. Ich habe diesen Widerhaken von mir gelöst. Zurück blieb erstmal eine offene Wunde. Ich musste mich nach der Versöhnung erst einmal um mein 'inneres Kind' kümmern und herausfinden wer ich eigentlich wirklich bin, außerhalb der Opferrollen, außerhalb der Wut die ich meiner Vergangenheit noch hatte. So fand ich eine sehr friedliche und sehr leere Person. Ich bin in einer Notunterkunft aufgewachsen mit neun Geschwistern, wir haben viel Hunger gelitten, es gab viel Alkoholprobleme, Gewalt und Missbrauch. Da ist so viel zusammengekommen, dass mich fast lebensunfähig gemacht hat. Heute bin ich lebensfähig. Ich bin lieber mit Menschen zusammen die versöhnt sind, als mit Menschen die im Groll leben.

[Ursula Buchfellner Interview](#)

- 5. Von einem guten Lehrer profitiert man ein Leben lang!** Und was ein guter Lehrer ist, das merken Schüler sehr schnell.
Schluss mit der unsäglichen Tradition des „Lehrerbashings“: Es gibt so viele gute Lehrer*innen, hier ein paar Praxis-Aussagen zu Johannes Helgert, Lehrer und Träger des "Deutschen Lehrpreises 2018“.

SchülerInnen antworten auf die Frage: Was zeichnet euren Lehrer aus? „Es geht ihm nicht darum den Lehrplan möglichst durchzubringen, sondern unser Lehrer möchte wirklich, dass wir es verstehen.“ "Ich finde die Unterrichtsart die uns Herr Helgert vermittelt sehr entspannt, wenn einer hängt versucht er wirklich jedem zu helfen, das kann bei manchen Noten retten.“ „Und zu allem gibt er ganz wenig Hausaufgaben auf.“

Der entspannte Herr Helgert unterrichtet Deutsch, Englisch, Wirtschaft und Sport an der Valentin Ickelsamer Mittelschule in Rothenburg o.T.

Gespräch mit Johannes Helgert, Mittelschul-Lehrer und Träger des "Deutschen Lehrpreises“:

Gehen Sie denn jeden Tag gerne in den Unterricht?

Ich gehe, eigentlich ausnahmslos jeden Tag sehr gerne in den Unterricht, weil mir der Umgang mit den jungen Menschen jeden Tag aufs Neue Spaß macht, und jeder Tag ganz anders ist wie der davor. Selbst wenn man ein Fach schon im dritten Jahr unterrichtet, oder das 3. Jahr die 8. Klasse hatte, ist trotzdem der Unterricht immer anders, weil die Kinder und Schüler jeden Tag anders sind.

Und was machen Sie nun offensichtlich anders als andere Lehrer. Was würden Sie sagen macht Sie zu einem guten Lehrer?

Ich glaube, da ist zum einen, dass ich meinen Schülern einen ganz großen Vertrauensvorschuss gebe, und mit der Einstellung reingehe, dass meine Schüler was lernen wollen. Und zum anderen, dass ich meinen Schülern sehr viel Selbstverantwortung in die Hand lege, dass sie die Dinge für sich selbst erledigen. Dass das Bewusstsein wäscht, dass sie nicht für den Lehrer, für die Eltern lernen, sondern

dass es ihnen nützt, wenn sie sich dahinterklemmen, hinter irgendwelche Mathematiksachen oder was in Englisch.

Und das tun sie dann auch?

Das tun sie zum größten Teil, ja! Es ist so, dass ich auch gut damit umgehen kann, wenn jemand mal an einem Tag schlecht drauf ist. Im Wochenplan, oder Projekt wo die Kinder viel eigenverantwortlich arbeiten, wenn da mal jemand schlecht drauf ist, und arbeitet mal nicht so effektiv, schaut eine dreiviertel Stunde zum Fenster raus, weil vielleicht gestern das Haustier gestorben ist, dafür kann ich ganz viel Verständnis aufbringen. Als Lehrer muss man auch mal gut damit leben können, wenn ein Tag mal nicht so gut läuft bei einem Schüler.

Wie motivieren Sie Ihre Schüler, wenn mal ein Tag nicht so gut läuft? Wie schaffen Sie es Ihre Schüler bei der Stange zu halten?

Ich versuche jeden Schüler so zu nehmen wie er ist. Und individuell auf ihn einzugehen. Da ich viel im Wochenplan und in Projekten arbeite und die Schüler auch ganz viel selber entscheiden können: Z.B. Möchte ich in der ersten Stunde eher in Deutsch arbeiten oder eher in Mathematik, finde ich als Lehrer oft einen Zugang zu jemanden der sagt: Nee, ich habe jetzt überhaupt keinen Bock auf Englisch, dann gibt es die Möglichkeit sich ein anderes Fach vorzunehmen. Was Schüler motiviert ist, dass sie sich ihre Arbeitsform aussuchen können, ob sie alleine, zu zweit oder zu dritt arbeiten wollen, um sich gegenseitig zu helfen.

Nun hat die Mittelschule bei Eltern nicht den besten Ruf, was entgegnen Sie denen?

Ich entgegen diesen Eltern, dass sie sich die Mittelschule einmal bewusst anschauen sollen, denn oft wissen Eltern gar nicht wie das Leben an der Mittelschule funktioniert. Die Mittelschule ist eine Schule die ganz viel intern an Unterrichtsentwicklung arbeitet, die versucht durch unterschiedlich Zugänge zu den Schülern zu kommen, die viel projektbasiert arbeitet, die viel Selbstverantwortung stärkt und berufsorientiert arbeitet. Über die Mittelschule ist Zugang zu jedem Bildungsabschluss möglich. Und vielleicht ist es ein guter Weg nicht immer auf Biegen und Brechen zu versuchen sein Kind nach der 4. Klasse ins Gymnasium zu schicken.

Moderation: Gabi Kautzmann Quelle: RadioWelt BR2

[Den Beitrag hören](#), ab Minute 12:50h

6. **"Warum verschiebt ihr die Freude auf morgen?"**, fragte Epikur zu Recht. Weshalb gelingt es uns so selten, den heutigen Tag zu genießen? Warum bohren wir exzessiv in alten Wunden herum, anstatt uns zu gestatten, schmerzfrei und glücklich zu leben? Aus buddhistischer Sicht ist unser stetig unzufriedener Geist die Ursache für unser Unglücklichsein. Als Gegenmittel empfiehlt der Buddhismus, seinen Geist darin zu üben, das Positive und Schöne wahrnehmen zu können und sich an den einfachen Dingen des Lebens zu erfreuen. (...) Wer sich gezielt auf das Gute und Schöne im alltäglichen Leben besinnt, in dessen Gehirn wird eine positive Grundeinstellung und Lebensfreude einprogrammiert und nachhaltig verankert. Schärfen Sie daher den Blick gezielt für die kleinen und kostbaren Dinge des Lebens. Spüren Sie die Dankbarkeit, die Ihnen daraus erwächst. Dankbarkeit ist der eigentliche Schlüssel zur Zufriedenheit. Dankbare Menschen können die kleinen Freuden im Leben wahrnehmen und die einfachen Dinge wertschätzen, sie gehen mit offenen Sinnen durch die Welt und erblicken die Schönheit in allem. Sie erfreuen sich am ersten Schnee ebenso wie an den Sonnenstrahlen des Herbsts. Sie jagen dem Glück nicht hinterher, sondern laden es in ihr Leben ein und lassen es geschehen.

Quelle: »Gedanken zum Tag« BR2

Entnommen aus: Katharina Ceming u. Christa Spannbaauer "Der spirituelle Notfallkoffer", Trinity Verlag, München 2015 [mehr infos](#)

7. Vom Tellerwäscher zum Herzchirurgen – Dr. Umewaran Arunagirinathan, Mediziner im BR 1:1 der Talk mit Ursula Heller:

Noch in seinem Geburtsland Sri Lanka beginnt Umewaran Arunagirinathan sich für Medizin zu interessieren. Während des Bürgerkriegs muss er mit seiner schwerkranken Schwester oft stundenlang in Wartezimmern ausharren. Aus dieser Zeit hat sich ein Satz der Mutter in sein Gedächtnis gebrannt: "Wenn wir einen Arzt in der Familie hätten, wäre alles einfacher". Die Schwester stirbt - auch infolge der medizinischen Mangelversorgung während des Bürgerkriegs. Seine Eltern bezahlen einen Schleuser, der den damals 12-jährigen Umewaran nach Deutschland bringen soll. Die Flucht dauert acht Monate und traumatisiert ihn nachhaltig. Er landet in Hamburg, findet dort eine neue Heimat und Menschen, die ihm wohl gesonnen sind. Ein Lehrer kann die Abschiebung des Einserschülers verhindern und bestärkt ihn darin, Medizin zu studieren. Umewaran Arunagirinathan folgt dem Ratschlag und nimmt alle möglichen Aushilfsjobs an, um sein Studium zu finanzieren: Mal ist er Tellerwäscher, dann Pfleger, Komparse und macht Werbung für Brillengeschäfte. Mittlerweile beendet Dr. Umewaran seine Facharztausbildung für Herzchirurgie.

[Das gesamte Gespräch hören](#)

8. Einsamkeit – Seit Anfang Januar gibt es in Großbritannien ein Ministerium für Einsamkeit. Die bisherige Staatssekretärin für Sport Tracey Crouch (43) soll mit der Kampagne „End Loneliness“ der zunehmenden Vereinsamung von immer größeren Teilen der Bevölkerung entgegenwirken. Regierungschefin Theresa May begründete den überraschenden Schritt mit der „traurigen Realität des modernen Lebens“ von mindestens neun der 66 Millionen Briten, die ständig einsam seien.

Erwiesen ist, dass Einsamkeit und soziale Isolation die Sterblichkeit genauso stark erhöhen wie starkes Rauchen. Der weltberühmte Kardiologe Bernard Lown (96) sagte schon vor vielen Jahren: "Ich habe mich mein ganzes Leben als Arzt mit den Krankheiten von Herz und Kreislauf beschäftigt, mit den Menschen, die herzkrank werden. Risikofaktoren, über die ständig geforscht und gesprochen wird, Cholesterin, Bluthochdruck usw., sind vergleichsweise unwichtig. Für das Entstehen so vieler Herz-Kreislauf-Krankheiten sind traurige, tragische Lebensumstände verantwortlich: Einsamkeit, Verzweiflung und Aussichtslosigkeit."

Quelle: [Kolumnen in der Frankfurter Rundschau von Dr. med. Bernd Hontschik](#)

9. Was bleibt für den Menschen, wenn die Maschinen immer schlauer werden? "Meine These ist: Das Akademische wird in den Zeiten der postdigitalen Arbeit praktischer" das sagt: Stephan A. Jansen, er leitet das Center for Philanthropy & Civil Society (PhiCS) an der Karlsruhochschule. Zuvor war er von 2003 bis 2014 Gründungspräsident der Zeppelin Universität in Friedrichshafen am Bodensee.

*Sie fragen in Ihren Vorträgen zur Zukunft der Bildung am Anfang die Teilnehmer: „Was bleibt übrig?“
Haben Sie eine Antwort?*

Nein. Die Frage selbst ist aber gut genug — und die Ahnungen dazu. Denn unsere bürokratisierte Bildung hat genau das Ahnen, Staunen und Wundern aus den Schulplänen genommen. Aber was bleibt übrig, wenn Wissen keine Macht mehr ist? Wenn Lehrende keine Besserwisser mehr sind? Wenn formale Bildungseinrichtungen einfach nicht mehr funktionieren wollen? Wenn die Arbeitsmärkte zwischen robotisierten, also algorithmisch assistierten und menschlich-kreativen Arbeitnehmern unterscheiden? Wenn einem digitale Assistenten alles zurufen, was man wissen will? Und da könnte tatsächlich das Nicht-Wissbare, das zu Erahnende und nur intuitiv Zugängliche übrigbleiben. Kurz: der zutiefst menschliche Wissensdurst und Bildungshunger. Und das hört sich ausgesprochen brauchbar an in Zeiten, in denen wir sicher sein können, dass unsere Zukunft unsicher ist. (...)

Was sagen Sie zum Vorwurf, wir bildeten zu viele Akademiker aus?

Das Gejammer von Akademikern über die vermeintliche Überakademisierung ist zynisch. Denn wer sind wir denn, um anderen vorzuwerfen, dass sie sich zu sehr bilden, statt ein Handwerk zu erlernen? Duale Hochschulen sind die bessere Antwort. Meine These ist: Das Akademische wird in den Zeiten der postdigitalen Arbeit praktischer.

Wie reagieren Unternehmen auf diese Herausforderungen?

Sie denken derzeit um. Formale Abschlüsse und Noten werden unwichtiger. Dagegen wird der akademische oder nicht akademische Nachweis entscheidend, dass jemand in der Lage ist, zu forschen, zu suchen, Neues zu ermitteln. Wir arbeiten derzeit mit vielen Unternehmen auch an der Neuausrichtung der betrieblichen Weiterbildung. Es geht um Geistesgegenwart im Wortsinn, um Reflexions-, Strategie- und Prototypen-Arbeit. Bildung verschmilzt mit der Arbeit in Forschung und Entwicklung, Strategie, Controlling und den noch neueren Ressorts für Market und Business Intelligence. Das umzusetzen wird die ethische und geschäftliche Verpflichtung der heutigen Personal-Arbeit. Es ist keine Disruption, sondern eine schnelle Evolution, dass wir in nahezu zehn Jahren anders und woanders arbeiten. Tertiäre, also nachschulische Bildungsstufen werden zu einer neuen Welt informeller Bildungsangebote: Anschlüsse statt Abschlüsse. Wirkung statt blankes Wissen. Plastische Probleme statt platte Lehrbuch-Lösungen. In diesem Zusammenhang muss auch die wichtige politische Diskussion um Beschäftigten-Konten für Weiterbildung wiederbelebt werden.

Quelle: brandeins.de / Ausgabe: 09/2017 [Den ganzen Artikel hier lesen](#)

10.FAMILIENBANDE_54

Wir haben zwei Töchter, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Ich glaube, dass mir die Ältere sehr ähnlich ist, vielleicht haben wir daher oft Streit. Mit ihr bin ich auch unnötig streng, ganz im Gegensatz zu der Kleinen. Ich frage mich, ob ich das Verhältnis, das ich zu meiner Mutter hatte und das oft nicht sehr liebevoll war, wiederhole. Wie kann ich dagegen ankommen? Ulrike K., Meersburg

Antwort von Jesper Juul: Das hört sich in der Theorie richtig an, aber nur, weil Sie sich Ihrer eigenen Geschichte bewusst sind, heißt das noch lange nicht, dass sich dadurch auch Ihr Verhalten ändert. Zum Glück ist Hilfe nah – nämlich in Form Ihrer Tochter. Nehmen Sie sich Zeit für einen langen Spaziergang und sagen Sie ihr, wie Sie sich selbst als Mutter wahrnehmen, was Sie an sich gerne ändern würden und vor allem: Bitten Sie Ihre Tochter um Hilfe! Das ist nicht nur hilfreicher als jeder Besuch beim Therapeuten, sondern es wird ihr auch das Gefühl geben, wichtig und nützlich zu sein und sie davon abhalten, das Problem mit in die nächste Generation zu schleppen. Zudem gibt es Ihnen die Möglichkeit, sich künftig so zu verhalten, wie Sie es nie für möglich gehalten haben.

herzlich

Ihr familylab-Team & Mathias Voelchert

p.s.

Anteil am globalen Vermögen: 1 % der Menschen besitzen 50,13 % des globalen Vermögens, 99 % der Menschen besitzen 49,87 % des globalen Vermögens. Quelle: Tagesschau

p.p.s.:

Eine Suchmaschine die unsere Daten nicht weitergibt und mit einem Teil der Einnahmen Bäume pflanzt? gibt's schon: <https://www.ecosia.org>

WORKSHOPS & WEITERBILDUNGEN 2018 / 2019

1. **OBERBUCHA • 23.-25. Februar 2018 »LIEBEVOLLE ELTERLICHE FÜHRUNG«** mit Mathias Voelchert für Eltern, Alleinerziehende, Interessierte & Fachleute • 350€ [mehr dazu](#) & [Anmeldeformular](#)
2. **NIEDERWINKLING • »23. FAMILYLAB-SEMINARLEITERINNEN-TRAINING • 21.-24.04.2018 & 21.-24.06.2018** mit Mathias Voelchert und erfahrenen Trainern & Trainerinnen • 8-tägige familylab-Weiterbildung • 2.800€ [mehr dazu](#) • [Anmeldeformular](#)
3. **LEVERKUSEN • SELBSTFÜHRUNGSKOMPETENZ • IN DIE EIGENE KRAFT KOMMEN 2018/19**
6 Termine • »Systemische-Weiterbildung für familylab-Familienberaterinnen & -Trainerinnen, sowie interessierte Fachleute« mit Jürgen Schneid und Mathias Voelchert • 6 Termine •
Beginn 1. Juni 2018 (1. Modul) • [mehr dazu](#) • [Anmeldeformular](#) • 3.500 €
4. **STUTTGART • 08. – 10. Juni 2018 • »ACHTSAMKEIT im Kontakt mit sich und anderen«**
3-tägiger Workshop mit Mirjam Baumann-Wiedling in Stuttgart für pädagogische Fachleute, Eltern & Interessierte • 350€ • *Frühbuche bis 31.03.2018 • 290€ [mehr dazu](#) • [Anmeldeformular](#)*
5. **OBERBUCHA • 29. Juni – 01. Juli 2018 »LIEBEVOLLE ELTERLICHE FÜHRUNG«** mit Mathias Voelchert für Eltern, Alleinerziehende, Interessierte & Fachleute • 350€ • *Frühbuche bis 31.03.2018 • 290€ [mehr dazu](#) & [Anmeldeformular](#)*
6. **3. KURS • familylab-FAMILIENBERATUNG 4 x 4 Tage • 2018 /2019 • 2x OBERBUCHA & ODDER & MÜNCHEN** 4 Referenten, die Sie weiterbringen und bewegen • 4x4 unvergessliche Tage in Deutschland & Dänemark • **BEGINN 27.09.2018** • *Frühbuche bis 31.03.2018 • 4.400€ • [Kleiner Film vom Modul 4 von 4x4 - 2017](#) • [mehr dazu](#) & [Anmeldeformular](#)*
7. **OBERBUCHA • DAS FAMILYLAB-BUSINESS TRAINING • BEGINN 04.10.2018 • 16 Tage •**
Oktober 2018 & Januar 2019 • [mehr dazu](#) • Frühbuche bis 30.04.2018
8. **SOLINGEN • 03. & 04. Oktober 2018 • »AGGRESSION IN LIEBE ZURÜCK VERWANDELN!« • 240€ •** mit Andrea Daun • 2-tägiger Workshop für Eltern & Interessierte [mehr dazu](#) & [Anmeldeformular](#)
9. **SOLINGEN • 06. & 07. Oktober 2018 • »AGGRESSION IN LIEBE ZURÜCK VERWANDELN!« • 240€ •** mit Andrea Daun • 2-tägiger Workshop für Eltern & Interessierte • [mehr dazu](#) & [Anmeldeformular](#)
10. **MÜNCHEN • 12. – 14. Okt. 2018 • Teenpower – Teenpower ... geh deinen Weg!** mit Pia Beck Rydahl familylab-Weiterbildung für Fachleute & Interessierte • 590€ • *Frühbuche bis 31.03.2018 • 550€ [mehr dazu](#) & [Anmeldeformular](#)*
11. **OBERBUCHA • 19. – 21. Oktober 2018 • »VATER SEIN«** mit Mathias Voelchert • 3-tägige familylab-Weiterbildung für Väter • 350€ • *Frühbuche bis 31.03.2018 • 290€ [mehr dazu](#) & [Anmeldeformular](#)*
12. **MÜNCHEN • 09. – 11. November 2018 • »DAS WIRD SCHULE MACHEN« • Teil 2** mit Nikola Geiger & Mathias Voelchert • 3-tägige familylab-Weiterbildung für PädagogInnen und Fachleute, die mit Lehrern arbeiten wollen • 390€ • *Frühbuche bis 31.03.2018 • 350€ [mehr dazu](#) & [Anmeldeformular](#)*
13. **MÜNCHEN • 09. – 11. November 2018 • »AGGRESSION UND ANDERE UNANGENEHME GEFÜHLE« •** mit Dr. Cornelia Stöckel und Mirjam Baumann-Wiedling • 3-tägiger Workshop für pädagogische Fachleute, Eltern & Interessierte • 350€ • *Frühbuche bis 31.5.2018 • 290€ [mehr dazu](#) & [Anmeldeformular](#)*